

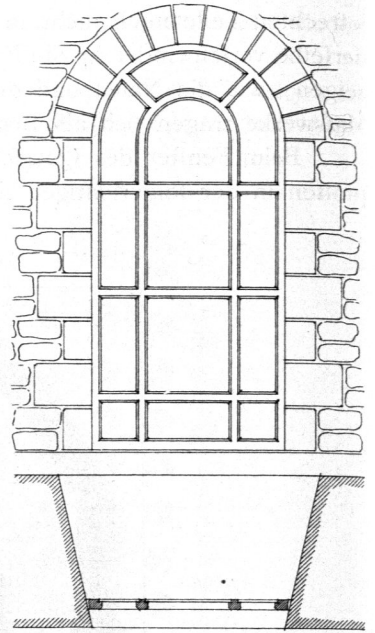
der Bauten recht gut nach ihm beurteilen kann. Das Maßwerk aus der Sakristei von *St. Gereon* zu Köln in Fig. 242⁷⁸⁾, welches um 1280 gezeichnet sein dürfte, gehört zu den reizvollsten unter den so überaus mannigfaltigen Meisterwerken jener schöpferischen Zeit. Die Ostfenster des Kreuzschiffes von *St.-Nazaire* zu Carcassonne (um 1320; Fig. 243⁷⁹⁾ zeigen den Umschwung in der Formengebung, wie er in Frankreich zur Zeit der Hochgotik eintrat. Drei verschiedene Pfostenprofile sind verwendet, von denen die schwächeren jedesmal beim Anlehnen an den Hauptpfosten bis zur Hälfte verschwinden. Die Nafen sind durch einen Pfosten, den schwächsten, gebildet. Die Sturmeisen sind da, wo sie durch die Pfosten hindurchgehen, mit besonderen Dollen (Dübeln) versehen.

Die nur wenig späteren Fenster von Zwettl (1343—48) veranschaulichen die Formen jener Zeit in Deutschland (Fig. 244⁷⁸⁾). Da das Fenster sechs­teilig ist und von riesiger Höhe, so hat der Baumeister *Johannes* einen starken Mittelpfosten geschaffen, welcher das Gewände wiederholt. Hierdurch gewinnt er ein ungewöhnliches, aber kraft­frotzendes Pfostenwerk.

Die Fenster des Schiffes von *St. Stephan* zu Wien (nach 1359; siehe die Tafel bei S. 156 und Fig. 245⁸⁰⁾) stehen unvereinigt nebeneinander. Hier überspinnt das Maßwerk als Blenden schon sämtliche Flächen; damit ist denn ein Reichtum der Verzierungen und der Meißelarbeit wie in keinem anderen Baustil geschaffen. Fig. 245 u. 246⁷⁸⁾ geben den Grundriß eines dieser Fenster und die Ansicht der dazu gehörigen Sohlbank in größerem Maßstab wieder.

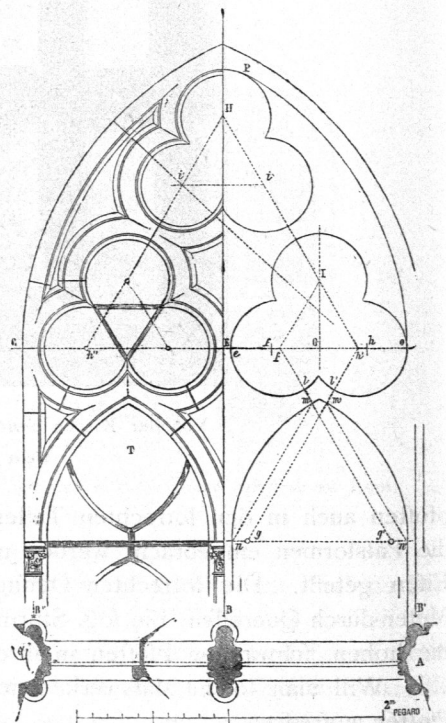
Die Maßwerke der Kapelle zu Donners­mark (Fig. 247 u. 248⁷⁸⁾) zeigen den Ueber­gang zu den Fischblasenmustern des XV. Jahr­hunderts, der Spätgotik. In dieser Zeit ver­schwinden die Säulchen im Maßwerk völlig; nur Hohlkehlen bilden die dünnen Pfosten. Das Fenster von Oberwölz in Steiermark (Fig. 250⁷⁸⁾) stammt von 1430 und steht somit am Ende der Entwicklung. Im Inneren der

Fig. 238.



Romanisches Holzfenster aus
Château-Landon⁷⁵⁾.

Fig. 239.



Chorfenster der Kathedrale zu Amiens⁷⁷⁾.

$\frac{1}{50}$ w. Gr.

⁷⁸⁾ Nach: Wiener Bauhütte etc.

⁷⁹⁾ Nach: VIOLLET-LE-DUC, a. a. O., Bd. VI, S. 335.

⁸⁰⁾ Nach: Allg. Bauz.